

Südingarn

Das Abonnement beträgt mit freier Zustellung ins Haus jährlich 16 Kronen. Im Einzelverkauf zu haben in der Papierhandlung der Gutenberg-Buchdruckerei und beim Austräger.

politisches Organ für alle Stände

Die Redaktion und Administration befindet sich Kronengasse Nr. 5, wo Abonnements aufgegeben werden können, Zahlungen zu leisten und wohn auch Zuschriften zu richten sind.

16

Telefon 207

Eigentümer und für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Auwender.

Telefon 207

16

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag abends

Abonnements und Annonzenaufträge werden nur in der Gutenberg-Buchdruckerei entgegen genommen.

25. Jahrg.

Lugos, am 27. Juni 1917.

Nr. 51.

Die erste Offensive.

Lugos, 26. Juni.

Am Samstag hat im Abgeordnetenhaus die erste Offensive stattgefunden, zu welcher die Indemnitätsvorlage Anlaß gab. Zwei Redner der Arbeitspartei, darunter der Lugoser Advokat und Abgeordnete des Boksanbanyaer Wahlbezirkes Dr. Clemer v. Jakabffy, nahmen gegen die sechsmonatige Vorlage Stellung, bei welcher Gelegenheit man nicht so sehr gegen die Vorlage arbeitete, als dem neuen Justizminister Dr. Wilhelm Bazsonyi nahezutreten, weil er an einer Regierung teilnimmt, in welcher sich Leute mit so weit auseinandergehenden Weltanschauungen befinden. Besonders Dr. Jakabffy suchte dem Justizminister an den Leib zu rücken, indem er mehrere frühere Reden desselben verlas, um nachzuweisen, daß Dr. Bazsonyi mit dem Eintritt in die Regierung seine Prinzipien verleugnete.

Wie glücklich die Angriffe gewählt waren, geht aus der Antwort hervor, welche Dr. Bazsonyi den Rednern erteilte. Abgesehen davon, daß zwischen den Mitgliedern der Regierung in allen jenen Punkten, in welchen prinzipielle Gegensätze bestehen, eine Verständigung herbeigeführt wurde, hat sich die Regierung im Zeichen des allgemeinen Wahlrechts gebildet und ihre Existenzberechtigung liegt eben in der Verwirklichung dieses einen Punktes. Keine der in der Regierung vertretenen Parteien hat auch nur ein Jota ihrer Prinzipien aufgegeben, sondern zur Erreichung derselben zum Schlüssel Zuflucht genommen.

Zum Beweise, wie die Arbeitspartei mit dem Wahlrecht und ihren Prinzipien schachert, brachte der Justizminister einen Brief zur Verlesung, welchen Graf Tisa an den Metropolitan Metianu richtete und in welchem er sich bereit erklärte, an dem 1913 zum Gesetz erhobenen Wahlrecht die speziellen Interessen des Rumänentums respektierende Modifikationen vorzunehmen.

Auch soll in den Mittelschulen der rumänischen Institute die rumänische Sprache als Lehrgegenstand eingeführt werden.

Und unter solchen Umständen bringt man noch immer den Mut auf, von einer Gefahr der Integrität des ungarischen Staates zu sprechen, falls das radikale Wahlrecht durchgeführt wird. Während man das Rumänentum auf der einen Seite als nicht vertrauenswürdig hinstellt, werden im Geheimen Unterhandlungen gepflogen, um die speziellen Interessen der Rumänen zu befriedigen, also gerade jenen Teiles, welchen man vor der Öffentlichkeit als eine Gefahr für den ungarischen Staat hinstellt, wenn ihm das Wahlrecht eingeräumt wird.

Was ist es nun, was die Arbeitspartei von der Verwirklichung des allgemeinen Wahlrechts abhält? ...

Die Demokratie hat in diesem Kriege ihren Parrotismus zur Genüge offenbart und sie fürchtet das Gespenst der Nationalitäten nicht. Sowie im Schützengraben, hat sie auch die parlamentarische Offensive beim ersten Ansturm abgeflaut und es bleibt zu erwarten, daß die Arbeitspartei bei aller Macht der Regierung keine Verlegenheit bereiten wird.

Politische Rundschau.

In der Samstagigen Sitzung des Abgeordnetenhauses haben sich die Abgeordneten in großer Anzahl eingefunden, besonders die Arbeitspartei war zahlreich erschienen. Lange vor Eröffnung der Sitzung ging es in den Koliers lebhaft her. Ueber den Verlauf der Sitzung berichten wir in folgendem:

Referent Roland Hegedüs

führt aus, daß der Finanzausschuß bei der Verhandlung der Indemnitätsvorlage die Vertrauensfrage nicht aufgeworfen habe, denn die Indemnität werde nicht der Regierung, sondern dem Lande bewilligt.

Der Referent beantragt eine viermonatliche Indemnität zu votieren.

Ministerpräsident Moriz Esterhazy.

Mit Rücksicht darauf, daß die Regierung erst vorgestern ihr Programm entwickelt hat und andererseits auf den Umstand, daß die Regierung die Votierung der Indemnität nicht als Vertrauensfrage, sondern als Staatsnotwendigkeit betrachte, richtet er an das Haus das Ansuchen, die Vorlage in der ursprünglichen Fassung, mit der vom Finanzminister eingebrachten Modifikation, zu votieren. Ohne sich mit dem Referenten in eine Polemik einzulassen, er-

klärte der Ministerpräsident, daß es unmöglich war, in 5 oder 6 Tagen ein einheitliches Finanzprogramm auszuarbeiten und dem Hause zu unterbreiten. Dies werde auch in Zukunft sowohl bei der viermonatlichen wie bei einer sechsmonatlichen Indemnität der Fall sein. Er bittet, die sechsmonatliche Indemnität anzunehmen.

Finanzminister Gustav Graf

ergreift nur im Interesse der Statusregelung der Richter und Staatsanwälte das Wort. Gegenüber den Bedenken des Finanzausschusses erklärt er, daß er im Laufe der Spezialdebatte diesbezüglich einen separaten Paragraphen in Vorschlag bringen werde. Der Minister legt sodann den detaillierten Entwurf der Statusregelung vor. Das Haus beschließt, den Entwurf in Druck legen und unter die Abgeordneten verteilen zu lassen.

Dr. Clemer Jakabffy

Es ist immer ein Unglück, wenn in einer Regierung Männer sitzen, deren Anschauungen grundverschieden sind. Der jetzige Justizminister Wilhelm Bazsonyi hat vor 16 Jahren in seiner Jungferrede als Abgeordneter eine sehr zutreffende Phrase von der Regierungsfähigkeit gesagt. Er hat immer gegen die Fideikomisse gewettert und heute sitzt der Justizminister Bazsonyi dort an der Spitze der größten Latifundienbesitzer. Dieses Kabinett wird entweder Bazsonyi zum Diktator haben, oder das Wahlrecht, das diese Regierung schaffen wird, wird ein perverres sein.

Alfred Pal

führt aus, die jetzige Regierung besitze nicht das Vertrauen der Mehrheit des Parlaments. Redner wundert sich, daß die Arbeitspartei jene Regierung unterstützt, in welcher Wilhelm Bazsonyi sitzt, jener Bazsonyi, von dem gerade die Arbeitspartei immer gesagt hat, er sei eine nationale Gefahr.

Justizminister Dr. Wilhelm Bazsonyi

gratuliert den Mitgliedern der Arbeitspartei, daß sie sich so gut in die Rolle der Opposition finden. Die politische Vergangenheit des Redners ist so gut bekannt, daß sie die Redner der Arbeitspartei nicht zu entdecken brauchen.

Das Kabinett wurde nur zwecks der Verwirklichung der Wahlreform geschaffen, die radikalen Genossen auf der Rechten mögen beruhigt sein: die Reformen werden ihren radikalsten Forderungen entsprechen. Eine Reform, die den Sozialdemokraten genügt, dürfte auch den Radikalen in der Arbeitspartei genügen. Was die Nationalitätenfrage betrifft, so hat in dieser noch niemand eine so intransigente Stellung eingenommen, wie Graf Tisa. Graf Tisa hat ja den Nationalitäten versprochen, daß er das Wahlrecht zu ihren Gunsten revidieren werde. Redner wünscht ein friedliches Zusammenleben mit den Nationalitäten. Er habe von seinen Prinzipien nichts aufgegeben und niemand habe das von ihm gefordert.

In geistreicher Weise führt er die Behauptungen der Vorredner ad absurdum und weist nach, daß man ihm Dinge imputieren will, die er nie gesagt hat. Wenn die Patrioten im Jahre 1848, wenn Franz Deak sich von flehentlichen Gründen hätte leiten lassen, wie die Arbeitspartei, dann wäre das moderne Ungarn niemals geschaffen worden. Wie ausgedehnt immer das Wahlrecht sein wird, die Mittelklasse, die sich der modernen Auffassung und dem Fortschritt anpassen wird, wird ewig leben. Redner hält den Handel für einen ebenso honorigen Beruf als jeden andern. Mißbräuche müssen auf allen Gebieten ausgerottet werden!

Dominik Inze bringt die schweren Verluste zur Sprache, welche die Grenzkomitate Siebenbürgens infolge des Einbruchs der Rumänen erlitten haben, worauf Ackerbauminister Mezöffy und Honvedminister Szurmay befriedigende Antworten erteilten.

Zum Budgetprovisorium sprachen noch Alexander Sztranyovskij und Johann Benedek.

Von „MODIANO-CLUBSPECIALITÉ“
CIGARETTENPAPIER

kostet heute 1 Büchelchen garantiert 60 Blatt

20 Heller

Jedes Büchelchen trägt die Schutzmarke



und die Unterschrift des Fabrikanten

S. Modiano

III 5-9

In der Nachmittagsitzung stellt Graf Michael Karolyi seine in Felegyhaza gehaltene und von der Presse verstümmelt gebrachte Rede richtig, worauf

Graf Stefan Tisa

eine Rede hielt, in welcher er ausführte: Ich kann mir nicht helfen, aber ich muß mit tiefer Betrübnis konstatieren, daß selbst dieses Mittel und selbst dieser Weg dem Herrn Abgeordneten Karolyi gut scheint, das die Chancen des Krieges zu unserem Nachteil ungünstig beeinflussen kann, auf Korrekturen zu gehen und das irreführende Volk mit solchen Unwahrheiten in sein eigenes Lager hinüberführen zu wollen.

Nach einer Polemik mit dem Finanzminister und einem Hinweis auf die Vorgänge im österreichischen Parlament übergeht Redner auf die Nationalitätenfrage und reflektiert auf zwei Reden, welche zwei rumänische Abgeordnete hielten. Der eine dieser Redner ist Cs. Pop, einer der Führer des Arader Klubs der rumänischen Intelligenz. Das publizistische Organ dieses Klubs, die in Arad erscheinende Zeitung „Romanul“, hat während des Krieges eine solche Haltung bekundet, daß das Erscheinen dieses Blattes suspendiert werden mußte. Er ist auch einer derjenigen, welcher den Protest gegen die Entente sich zu unterschreiben weigerte.

Der Abgeordnete Serban hat es verstanden, sich bis jetzt der Militärdienstpflicht zu entziehen, und dieser seiner Kunst verdankt er es, daß er jetzt hier im ungarischen Abgeordnetenhaus sitzt. Es ist ein Glück für den Herrn Abgeordneten Serban, daß er seinerzeit quasi mit Gewalt daran verhindert wurde, zu den Rumänen zu übergehen, denn sonst wäre er heute dort, wo seine Familie ist, nämlich bei den Rumänen.

Der Herr Justizminister hat meinen Brief an den Metropolitan Metianu aus dem Gedächtnis zitiert und gesagt, ich hätte den Rumänen die Revision aller jener Punkte des Wahlgesetzes versprochen, welche die Rumänen für gravaminös halten. Ich habe später den getreuen Text dieses Briefes gehört und der hat ganz anders gelautet, es hieß dort, daß ich vielleicht für solche Modifikation einzelner Bestimmungen des Wahlgesetzes sorgen können werde, welche die politische Vertretung unserer vaterländischen Rumänen auf eine gerechtere Grundlage legen.

Justizminister Bazsonyi.

Justizminister Dr. Wilhelm Bazsonyi reflektierte auf die Ausführungen des Grafen Stefan Tisa. Es ist nicht wahr — sagte Redner — als hätte ich im Jahre 1913 in Arad die ungarische Mittelklasse angegriffen, wie dies Graf Tisa hier vorgab. Als ich mich damals in Arad aufhielt, waren auch Graf Apponyi und andere Politiker dort, die solche Angriffe nicht unerwidert gelassen hätten.

Minister Bazsonyi ruft dann gegen die Arbeitspartei gewendet:

— Ich bin so ein gutes Mitglied der ungarischen Mittelklasse, daß Ihre politische Blutanlage mich in meiner Arbeit nicht behindern kann.

Graf Stefan Tisa heßt deshalb gegen die aus Rußland gelangte Opposition, weil das demokratische Wahlrecht seinen Tod und seinen endgültigen Zusammenbruch bedeutet.

Temesvar für die Wahlreform.

Der Munizipalausschuß der Stadt Temesvar hielt gestern unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Josef Geml eine ordentl. Generalversammlung ab, wo nach einer langen Debatte eine Resolution angenommen wurde, laut welcher der Ausschuß dem Ministerpräsidenten Grafen Esterhazy und seinen Ministerkollegen seinen patriotischen Gruß entbietet. Die Stadt Temesvar beglückwünscht die Regierung zu ihrem Wahlrechtsreformplan, „in welchem sie eine Garantie für den nationalen Bestand und das Aufblühen der Städte“ erblickt.

Betrachtungen.

In der samstägigen Parlamentsitzung hat sich der Abgeordnete des Voksanbanauer Wahlbezirk Dr. Elemér v. Jakabffy zum Worte gemeldet, um seinem Mißtrauen gegen die Regierung Ausdruck zu geben. Er hat dies getan auf Grund des ihm zustehenden Rechtes eines Parlamentariers. Von welchem Gewichte das Mißtrauen Dr. Jakabffys aber ist, wird sich erst nach den in Aussicht stehenden Neuwahlen zeigen.

Dr. Jakabffy ist im Zweifel darüber, ob es Bazsonyi gelingen wird, im Rahmen eines Ministeriums mit so weit auseinandergehenden Weltanschauungen ein radikales Wahlrecht zu schaffen. Als ob es Herrn Dr. Jakabffy wirklich um das radikale Wahlrecht zu tun wäre!?

Unser Kollege von „N. Sz. L.“ hat uns eine Lektion erteilt, für welche wir ihm Dank sagen. Sie wird uns zur Richtschnur dienen und wir werden von nun an immer erst um die Bewilligung einkommen, ehe wir etwas schreiben — ganz so wie es unser Kollege vom „N. Sz. L.“ tut.

Tagesneuigkeiten.

Ernennung. Der hiesige Advokat Herr Dr. Moritz Deutsch, welcher als Kriegsfreiwilliger im 17. Artillerie-Regiment militärische Dienste leistet und gegenwärtig die Charge eines Titular-Feuerwerfers bekleidet, wurde zum Militärgerichtspraktikanten in der Reserve auf Kriegsdauer ernannt.

Aufstellung einer Approvisionierungs-Abteilung. Wir haben schon in unserer letzten Nummer Erwähnung getan, daß sich die Stadtleitung das Recht sichern will, die Stadtbevölkerung selbst mit Lebensmitteln zu versehen. Zu diesem Zwecke ist die Errichtung einer Approvisionierungs-Abteilung in Aussicht genommen, welche an das städtische Wirtschaftsamt angegliedert, ganz selbständig funktionieren wird. Mit der Leitung dieser Abteilung müßte eine unbedingt fachkundige Person betraut werden, welche außerdem das Vertrauen des Publikums genießt. Zur Ueberprüfung, Einteilung und Bestimmung der jeweilig zur Verfügung stehenden Lebensmittel, sowie zur Entgegennahme von Beschwerden müßte eine Kommission aus Bürgern bestehend eingesetzt werden. Nur dadurch ist es möglich, daß sich die Unruhen, welchen wir vorige Woche gewahr wurden, nicht mehr wiederholen.

Die Schülervorstellungen der staatlich subventionierten Mädchenbürgerschule, welche zugunsten des in Lugos zu errichtenden Kriegerdenkmals am Samstag und Sonntag abends stattfanden, haben ein unerwartet glänzendes Resultat gezeitigt. Beide Vorstellungen hatten ausverkauftes Haus und über das Gebotene herrscht allgemeines Lob. Was aber unter Kritik fällt, ist jener Umstand, daß das Programm zu lang war, wodurch nicht nur die Mitwirkenden total erschöpft, sondern auch das Publikum auf eine harte Probe gestellt wurde, auf was wir für die Folge aufmerksam machen. In den drei aufgeführten Theaterstücken kam volles Verständnis für Bühnenkunst zum Ausdruck. So verdienen im ersten Stück die Fräuleins Martha Steinbach, eine routinierte Dilettantin, und Alice Rosenzweig volles Lob. Trostdem Letztere erst im letzten Augenblick die ihr zuge dachte Guvernantenrollen übernahm, wußte sie derselben durch Temperament und Gefühl Geltung zu verschaffen. Im zweiten Stück „Die wilde Rose“ bekamen wir viel von der Kunst des Tanzmeisters Meszaros zu sehen. Reizend war einfach das Ballett und Menuett von vier Kindern in Rokoko-Kostüm und der steirische Tanz von drei Paaren vorgeführt, bei welcher letzterem Fräulein Alice Rosenzweig als Vortänzerin fungierte. Ihre graziosen Bewegungen, nicht minder ihre reizende, anmutige Erscheinung ernteten reichen Beifall und trugen ihr Blumenpenden ein. Auch der Schirm-tanz mit seinen schwierigen Variationen, ausgeführt von Fräulein Jolyka Schwarz, verdient höchstes Lob. Unfreiwillig bildete das Monolog „D, dieses spanische Rohr“ des Fräulein Annus Wunder die Glanznummer des Abends. Der Inhalt selbst ist zwerchfellerschütternd, und der gebiegene Vortrag erhöhte seine Wirkung. In dem Stücke „Die Ordinationsstunde“ haben die Fräuleins Bantsa und Szegö geradezu Hervorragendes geleistet und wahre Lachsalven erregt. Reizend war auch das Stück „Die Kochschule“, die Köchin (Martha Steinbach) komisch und herzig. Die vier Schüler (Conzsi Szirbu, Alice Rosenzweig, Margit Spitzer und Jolyka Schwarz), die mit ihren ungarischen Volksliedern das Publikum entzückten, ernteten reichen Applaus.

Der Wahlrechtsblock in Lugos. Wie wir erfahren, weilten gestern einige Herren aus Temesvar in unserer Stadt, um mit den leitenden Personen die Gründung eines Wahlrechtsblocks zu besprechen. Ueber das Resultat dieser Besprechung enthalten wir uns jeden Kommentars, da sie heute ersichtlich noch nicht in Erwägung fällt. Sie kann vorerhand bloß als ein privates Akt einzelner Personen bezeichnet werden.

Die Aufwartung sämtlicher Advokatenkammern des Landes beim Justizminister und Staatssekretär. Auf Anregung der Budapester Advokatenkammer und unter deren Führung werden sämtliche Advokatenkammern

des Landes den 30. d. M. vormittags 11 Uhr durch je eine Deputation vertreten beim Justizminister Dr. Wilhelm Bazsonyi und beim Staatssekretär Karl Gressak erscheinen, nicht nur um die Genannten zu ihrer Ernennung zu begrüßen, sondern damit sie ihre Aufmerksamkeit auf die durch den Krieg hervorgerufene schwierige materielle Lage der ungarischen Advokatenchaft, sowie auf die Sanierung der in dem Haushalt der Kammern bemerkbaren Verwirrungen hinlenken und entsprechende schnelle Anordnungen verlangen. Von Seite der Lugoser Advokaten wird sich, wie wir vernehmen, bloß Dr. Josef Haus der Deputation anschließen.

Todesfälle. Am 23. d. M. verstarb hier kön. ung. Kataster-Ingenieur Georg Lupencs im Alter von 44 Jahren. Das Leichenbegängnis fand am 25. d. M. vormittags nach gr.-orient. Ritus statt. — Am 24. d. M. ist in Kiskö Frau Rosa Schröder geb. Rosmanowsky in ihrem 46. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis hat am 25. d. M. dortselbst nach gr.-orient. Ritus stattgefunden. In der Verstorbenen betrauert der hiesige Leichenbestattungsunternehmer Stefan Dragomir seine Schwägerin. — Im hiesigen Komitatspital ist Frau Gisela Springer in ihrem 39. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis fand heute nachmittags nach ihr. Ritus von der Totenkammer aus statt. — Heute früh ist hier Frau Witwe Frig geb. Rosalie Großmann im 72. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet morgen Donnerstag nachmittags 5 Uhr statt.

Branntwein für landwirtschaftliche Arbeiter. Das städtische Wirtschaftsamt verständigt das Publikum auch auf diesem Wege, daß jeder Feldbesitzer Anspruch auf 0.2 Liter Branntwein per Joch hat, und kann jeder seinen Anspruch beim städtischen Wirtschaftsamt geltend machen. Der Preis ist mit Kr. 6.50 per Liter festgesetzt. Mit dem Auschank wird nach Ankunft des Branntweins sofort begonnen.

Bevölkerungsbewegung. Bei dem Lugoser Matrikelamte haben in der vorigen Woche folgende Anmeldungen stattgefunden: Geburten: Frau Paul Szabo, Knabe; Frau Johann Barzina, Knabe; Frau Johann Andron, Mädchen; Frau Stefan Dragan, Knabe; Frau Nikolaus Kontor, Mädchen. — Trauungen: Jakob Schuler und Theresia Dippon, Trandafir Muntean und Paraschiva Bot. — Todesfälle: Johann Kossovean, 70 J., Marie Kichel, 2 Monate, Marie Wagner, 6 J., Josef Kölbl, 55 J., Abraham Schlessinger, 45 J., Josef Gregor, 70 J., Marie Murariu, 10 Monate, Stefan Boganics, 62 J., Johann Feja, 40 J., Nikolaus Jorga, 39 J., Bogoslav Pavlovics, 33 J., Georg Lupencs, 44 J., Gisela Springer, 39 J.

Das Ende eines Pfründners. Im Komitats-Armenhause hat sich gestern ein Pfründner, der Schwiegervater Hazai's, im Keller erhängt. Als man den Unglücklichen vorfand, war er bereits eine Leiche.

Diebstahl. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurden aus dem Hause der Frau Witwe Gabor Ksz (Kirchengasse) drei fette Gänse und zwei Enten gestohlen. Frau Ksz erstattete die Anzeige, doch fehlt von den Tätern jede Spur.

Gefunden wurde am Ende der Dobogasse eine kleine Geldbörse aus braunem abgeschossenem Leder mit zwei Abteilungen. In demselben befand sich K. 11.80 Bargeld und ein kleiner Schlüssel. Die Börse erliegt bei der Polizei, wo dieselbe behoben werden kann.

Die Marokko-Deutschen in der Gewalt der Franzosen betitelt sich ein Filmwerk, das unter dem Namen »Az üldözöttek« am 27. d. im Olympia-Theater zum ersten Male zur Vorführung gelangt. Es ist das ein Bioskop-Film, dessen Sujet und Dichtung, Darstellung und Ausstattung, Technik und Photographie gleich vorzüglich sind. Wir müssen es uns diesmal versagen, den Inhalt dieser Filmarbeit wiederzugeben, die ohnedies dem Leser kaum eine richtige Vorstellung von der spannenden Führung des Sujets, der Natürlichkeit der Massenszenen und der Schönheit der Naturaufnahmen bieten würde, und wollen nur hervorheben, daß es sich

da u. a. ein gewaltiges Denkmal französischer Kulturgeschichte handelt, aufgebaut auf amtlich festgestellten Thatsachen, welche von dem niedrigen Grade der unmenschlichen Grausamkeit, der feigen Morbilität desjenigen Volkes zeugen, das sich stolz als erster Kulturträger der Welt geberdet. Die in diesem Film verewigten Schandtaten der Franzosen, die sie sich an den Deutschen und unseren in Marokko lebenden Landsleuten zuschulden kommen ließen, bieten ein schlagendes Beispiel für die Entscheidung der Frage, wer in diesem Weltkrieg sich erkühnt, uns Barbaren zu nennen, aber auch dafür, wie tief das sittliche Niveau eines Volkes gesunken ist, zu dem wir einst mit Bewunderung aufblickten. Das Stück darf wohl auf ein dankbares Publikum rechnen, dessen Anerkennung und Beifall es in jeder Beziehung verdient.

Der Lugoser Jahrmart wird am Freitag abgehalten.

„Remény“ Ifjúsági lap A »Muli és Jövő közreműködésével Dr. Molnár Ernő által szerkesztett kitűnő ifjúsági lap júniusi száma, mellyel az első felév bejárul, bő tartalommal és pompás illusztrációkkal jelent meg. Szép elbeszélések »folytatásokak is« és versek, aktuális cikkek, képek váltakoznak az érdekes számban. Gazdag ifjúsági rovatok egészítik ki a lapot, melyet alig, félév alatt mindkét nemű diákság ország-szerzte megkedvelt. Szerkesztőség és kiadó hivatal, Budapest, VI. Podmanitzky u. 6. Előfizetési ára egész évre 8 Korona. Mutatványszám díjtalan.

Vermischte Nachrichten.

Vier Kronen für ein Kilo schwarzes Mehl. Man berichtet uns aus Draviczabánya: In der Gemeinde Dognacska schöpft die Gendarmerie schon seit längere Zeit Verdacht, daß einzelne Kaufleute den im Bergwerke der Priv. Oest.-Ung. Staatseisenbahngesellschaft beschäftigten Bergleuten im Geheimen Mehl verkaufen. Im Laufe der eingeleiteten Untersuchung hat es sich herausgestellt, daß einzelne Kaufleute seit längerer Zeit bei dem Krassóseker Mühlenbesitzer Josef Szocsek über das behördlich angewiesene Quantum schwarzes Mehl kauften, welches der Mühlenbesitzer per Kilo mit 3 K. berechnete. Dieses Mehl haben dann die Kaufleute mit 3.50—4 Kronen an die Bergwerksarbeiter verkauft. Die Gendarmerie hat an verschiedenen Stellen Hausdurchsuchungen gehalten und an 2000 Kilogramm Mehl vorgefunden. In Dognacska spricht man, daß Szocsek — der Bruder des Dognacskaer Kreisnotars — mehr als 100.000 Kronen an den Bergwerksarbeitern verdiente, die bei 12-stündiger täglicher bitterer Arbeit mit 4—5 Kronen entlohnt werden, und da die für sie monatlich festgesetzte Brotration in Ermangelung anderer Nahrungsmittel nicht ausreicht, um die geforderte produktive Arbeit leisten zu können, sind sie gezwungen von ihrem kargen Verdienst derartige Wucherpreise zu bezahlen. Das Originelle an der Sache ist, daß — nachdem Krassósekas im Draviczauer, Dognacska aber im Boskaner Bezirk ist — die von der Kriegsprodukten-Aktiengesellschaft erstattete Anzeige jetzt schon langsam den Weg vom Boskanbanyaer Oberstuhlrichter zum Draviczauer und umgekehrt zurücklegen muß, um die Kompetenz festzustellen, wo gegen solche gewissenlose Preistreiber doch nicht die Gesetze wegen Vergehens, sondern die strengsten Verfügungen des Strafgesetzbuches in Anwendung gebracht werden müßten. Wir empfehlen es der Aufmerksamkeit des Volksernährungsamtes, daß man im Draviczauer Bezirk auf Schritt und Tritt davon spricht, daß derlei Mehlschmuggel und Auswucherung der darauf angewiesenen Arbeiter nicht zu den Seltenheiten gehört.

Ertrunken. Wie man aus Kavarán meldet, ist dort Julius Domann gestern beim Baden ertrunken. Julius Domann stand im 13. Lebensjahre und war Frequentant der Lugoser Bürgerschule. Er ist der Sohn des bei der Krassóer Forst-Aktiengesellschaft bediensteten Karl Domann.

Tragen des geschlossenen Portepées. Das Tragen des zum Bajonett normierten Offiziers-(Militärbeamten)portepées auch zum Säbel, bezw. Degen sowie sämtlichen Gagisten (Aspiranten) das Tragen der Kuppel wie für Mannschaft vorgeschrieben, wird zur Streckung der Sparmehle auf Kriegsdauer gestattet. Das Anbringen von Vorten und Spangen jeder Art an die Bajonetttasche ist unzulässig. Der Leibriemen (Leberrgürtel) samt Bajonett ist stets über dem obersten Kleidungsstück zu tragen.



Klassenlotterie

Hauptverkaufsstelle:
Kommerzialbank A.-G. Lugos
Bonnac u. 1.

XXXVIII. Lotterie. II. Klasse.

110.000 Lose, 55.000 Treffer im Betrage von Kr. 14,459.000.

Im glücklichen Falle
Haupttreffer: 1.000.000 Kronen

Ziehung der III. Klasse 13. u. 14. Juni.

Preis der Lose für die III. Klasse:
1/4 4.—, 1/2 8.—, 2/3 16.—, 3/4 32.— Kr.

Die Kommerzialbank A.-G. in Lugos

bringt die Lose zu den Originalpreisen in Verkehr und werden Postaufträge spesenfrei erledigt. Zur kostenlosen Ueberweisung des Kaufpreises stehen Posterslagscheine zur Verfügung.

Die Gewinne werden an der Kassa der Bank ohne Abzug ausbezahlt.

Kein Weizenmehl zur Broterzeugung in Ungarn. Das „Neue Pester Journal“ meldet, daß die Kriegsprodukten-Aktiengesellschaft die bisherige Zugabe von 25 Prozent Weizenmehl zum Weizenmehl bei der Broterzeugung ganz einstellte und Brot aus 50 Prozent Weizen- und 50 Prozent Roggenmehl werde herstellen lassen. Dieses Brot wird ab 24. Juli ausgegeben und billiger sein. Privatbrot wird pro Kilogramm 56 Heller, Kommunalbrot 52 Heller kosten.

Richterwahl. In Stajerlakania fand am Freitag den 22. d. M. Richter- und Vize-richterwahl statt. Wie uns bekannt gegeben wurde, ist als Richter Johann Swohoda und als Vizerichter Ferdinand Jafensky gewählt. Beide Personen dürfen für die Stellen, welche heute gewiß nicht so leicht sind, der vielen Verantwortlichkeit wegen, entsprechen, weil sie sich auch nur ihrem Amt parteilos widmen wollen, dadurch dürfte gewiß auch für Stajerlak die Zeit gekommen sein, wo man den Wucherern etwas auf die Finger klopfen wird.

Offener Sprechsaal.

Für den unter dieser Rubrik befindlichen Text übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.

An die richtige Adresse!

Zur Erhaltung meines Augensichtes wurde mir von Professor Schulek seinerzeit der Gebrauch von Schnupftabak verordnet, an welches Mittel ich mich auch seit Jahren hielt, und diesem Umstande habe ich es zu verdanken, daß ich bisher meine Sehkraft nicht ganz einbüßte. Nun erhielt ich aber innerhalb 5 Monaten kaum dreimal aus purer Gnade je 4 Dekagramm, für welche ich 40, sage vierzig Heller, bezahlen mußte. Ich muß

bemerken, daß die Trafikantin am Brückenkopf den Schnupftabak nicht nach Gewicht verkauft, sondern einen Löffel als Maß verwendet und die Verabfolgung eines ganzen Päckchens zum Preise von 5 Kronen kategorisch verweigert, weil sie mit dem Löffelmaß statt 5 Kronen, möglicherweise 7—8 Kronen aus einem Päckchen erzielt.

Ich frage aber die Finanzbehörde, der ich meine Beschwerde ebenfalls übermittelte, ob denn der Verkauf von Schnupftabak nicht geregelt ist, und ob es nicht Pflicht ist, Schnupftabak auch per Päckchen zu verkaufen?

Auch in der Großtrafik hat ich flehentlichst, mir doch Schnupftabak zu bestellen, da ich ja merklich meine Sehkraft einbüße, aber auch hier fand mein Flehen kein Erbarmen, und so bin ich verdammt auf dieser Welt, weil es kein Forum mehr gibt, wo ich Erhörung finden könnte.

Gustav Böckle.

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Juli beginnt ein neues Quartal für das Abonnement unseres Blattes, worauf wir unsere geehrten Leser höflichst aufmerksam machen.

Wer das Blatt zu abonnieren wünscht, erhält dasselbe bis 1. Juli gratis zugestellt. Probenummern erhält jedermann auf Wunsch kostenlos.

„Südungarn“

welcher in 25. Jahrgange steht, erscheint in einer großen Auflage, da wir auf eine große Propaganda Gewicht legen, und eignet sich daher als bestes Infektionsorgan.

Annonzen und Abonnements werden ausschließlich im Papiergeschäft der „Gutenberg“ Druckerei aufgenommen, wohin auch alle Zuschriften und Geldsendungen zu richten sind.

Die Administration.

Vom Bürgermeisteramte der Stadt Lugos.

Kundmachung.

Das Publikum der Stadt Lugos wird hiemit verständigt, daß der Verkauf des für die Stadt angelangten Zuckers pro Monat Juli in den 8 behördlichen Verkaufsstellen am Montag, den 26. Juni, nachmittags halb 2 Uhr beginnt und bis zur Beendigung des Verkaufes stets nachmittags in folgender Reihenfolge fortgesetzt wird:

Verkaufsstelle Nr. 1: am 26. Juni von Nr. 1—200, am 27. von Nr. 201—400, am 28. von Nr. 401—550, am 29. von Nr. 551—700.

Verkaufsstelle Nr. 2: am 26. von Nr. 701 bis 900, am 27. von Nr. 901—1100, am 28. von Nr. 1101—1250, am 29. von Nr. 1251 bis 1350.

Verkaufsstelle Nr. 3: am 26. von Nr. 1351 bis 1550, am 27. von Nr. 1551—1750, am 28. Nr. 1751—1900, am 29. Nr. 1901—2050.

Verkaufsstelle Nr. 4: am 26. von Nr. 2050 bis 2250, am 27. von Nr. 2251—2450, am 28. von Nr. 2451—2600, am 29. von Nr. 2601 bis 2700.

Verkaufsstelle Nr. 5: am 26. von Nr. 2701 bis 2900, am 27. von Nr. 2901—3100, am 28. von Nr. 3101—3300, am 29. von Nr. 3301 bis 3450, am 30. von Nr. 3451—3600.

Verkaufsstelle Nr. 6: am 26. von Nr. 3601 bis 3800, am 27. von Nr. 3801—4000, am 28. von Nr. 4001—4200, am 29. von Nr. 4201 bis 4400, am 30. von Nr. 4401—4600.

Verkaufsstelle Nr. 7: am 26. von Nr. 4601 bis 4800, am 27. von Nr. 4801—5000, am 28. von Nr. 5001—5200, am 29. von Nr. 5201 bis 5400, am 30. von Nr. 5401—5600.

Verkaufsstelle Nr. 8: am 26. von Nr. 5601 bis 5800, am 27. von Nr. 5801—6000, am 28. von Nr. 6001—6200, am 29. von Nr. 6201 bis 6350, am 30. von Nr. 6351—6500.

Zucker erhält jedermann nur an jener Verkaufsstelle, an welche sein Zertifikat lautet. Zum Kaufe ist das Vorweisen der Zuckeranweisung für Juni und das unterschriebene regelrecht ausgestellte Zertifikat unerlässlich notwendig.

Ich mache das Publikum aufmerksam, sich an die festgestellte Ordnung zu halten, weil abweichend von derselben an niemand Zucker ausgefolgt wird. Ich ermahne das Publikum ferner, sich nicht zu drängen, nachdem der vorhandene Vorrat den Bedarf vollkommen deckt, daher jedermann das ihm zukommende Quantum voll und unbehindert erhalten wird.

Lugos, am 20. Juni 1917.

Dr. Baltesen, Bürgermeister.

Bombenerfolg

Wiederverkäufer, Agenten, Hausierer, Marktfahrer erhalten die schönsten mit Seide gestickten

HAUSSEGEN



allerneueste Schlagere: Kaiserl. Familie u. 4 andere Muster in allen Sprachen mit Passepartout Größe 43/53.

Lebensgroße, schön gestickte Kaiser Karl und Kaiserin Zita-Bilder. Alle Gattungen Heiligenbilder mit Passepartout und feiner Stickerei bei

HUGO JELLINEK

Stickerei Werkstätte

Vaterländische Hausindustrie Wien, VII. Lindengasse 55. Musterbilder per Nachnahme.

Ein Lehrling

mit der nötigen Schulbildung für das Buchdruckgewerbe wird gegen Bezahlung aufgenommen.

„Gutenberg“-Druckerei Lugos.

SÄCKE Plachen

kauf- u. leihweise

Havas Deszö, Lugos

Bonnaz-Gasse 18

TELEFON 300.

Realitäten zu verkaufen.

In Lugos und Umgebung sind mehrere

stockhohe und Parterre-Häuser

zu verkaufen, so auch Ackergründe, Wein-garten und Güter von 2 bis 1000 Katastraljoche.

Gute Zahlungsbedingungen.

Nähere Auskünfte erteilt

„Ingatlan vétel és eladás közvetítő iroda“

Stefan Dragomir, R-Lugos Kirchenbazar Nr. 6-7.

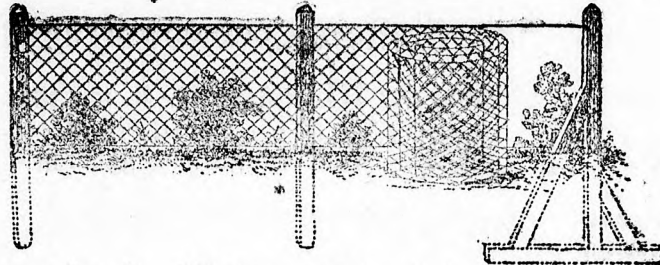
Ein komplettes Schlaf- und Speisezimmer

in gutem Zustande fast neu ist zu verkaufen.

Näheres in der Administration d. Bl.

Telephon Nr. 207.

Gute Drahtgeflechte für Einfriedungen von



Hauszäune Hühnerhöfe

allerlei Haar- und Drahtsiebe, Draht-, Eisen- und Messing-gewebe für Mühlen und landwirtschaftliche Zwecke, Funkenfänger für Lokomobile, geglühte Eisendrähte, Betteinsätze aus Metalldraht auf Eisen oder Holzrahmen billigst.

2-12 Wer benötigt, wende sich an die Firma:

Székely István

Siebmacher und Drahtwarenerzeuger Facsetergasse Nr. 60 (eigenes Haus)



Seitdem ich die „Wiener Mode“ habe, kenne ich keine Kleider mehr.

Kein anderes Blatt bietet in so eleganter Form eine solche Fülle von Anregungen auf jedem Gebiet, welches Frauen interessieren mag. Eise Bräunlich-Josephy, Wien.

Die „Wiener Mode“ war mir immer ein guter Ratgeber in allen kritischen Fällen. Mein Geschmack hat sich durch sie um ein Wesentliches gebessert. A. Putzinger, Eberding.

Sie abonnieren die „Wiener Mode“ zum Preise von K 5.- (Mk. 4.20) pro Quartal in jeder Buchhandlung oder direkt vom Verlag der „Wiener Mode“, Wien VI/2, Gumpendorferstraße 87. Die „Wiener Mode“ ist berühmt durch ihre illustrierten Kochrezepte!



ha igen, forduljon a

Gutenberg-

könyvnyomda könyvkötészetéhez és vonalozó-vállalathoz

Lugoson,

hol igényei minden tekintetben kielégíttetnek.

Annunzen haben besten Erfolg.